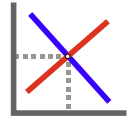


## Übungsaufgabe



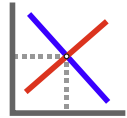
In Bourbonien gebe es nur ein alkoholhaltiges Getränk, das zum Preis von 10 Geldeinheiten je Flasche verkauft wird. Der Gesundheitsminister J. Beam, der weiß, dass die direkte Preiselastizität der Nachfrage nach dem Getränk  $-0,5$  ist, behauptet: „Wenn ich einen Mindestpreis von 11 Geldeinheiten je Flasche anordne, wird die Nachfrage um 20% sinken.“

Stimmt´s?

<b>Themenbereich</b>	Elastizitäten
<b>Schwierigkeit</b>	Einfach

**Die Lösung finden Sie auf der nächsten Seite.**

## Übungsaufgabe



In Bourbonien gebe es nur ein alkoholhaltiges Getränk, das zum Preis von 10 Geldeinheiten je Flasche verkauft wird. Der Gesundheitsminister J. Beam, der weiß, dass die direkte Preiselastizität der Nachfrage nach dem Getränk  $-0,5$  ist, behauptet: „Wenn ich einen Mindestpreis von 11 Geldeinheiten je Flasche anordne, wird die Nachfrage um 20% sinken.“

Stimmt´s?

### Lösung

Nein, Herr Beam hat sich verrechnet.

Die Preissteigerung beträgt 10 Prozent. Bei einer direkten Preiselastizität der Nachfrage von  $\varepsilon = -0,5$  berechnen Sie die prozentuale Mengenänderung mit der Formel

$$\text{Prozentuale Mengenänderung} = \varepsilon \times \text{Prozentuale Preisänderung}$$

$$\text{Prozentuale Mengenänderung} = -0,5 \times 10$$

$$\text{Prozentuale Mengenänderung} = -5$$

Die Nachfrage nach dem Getränk wird nicht um 20%, sondern lediglich um 5% sinken.

*Zusatzfrage:* Warum zeugt ein Mindestpreis pro Flasche nicht gerade von besonderer Cleverness?

*Lösung:* .nekriwsua vitagen hcua sla vitisop lhowos reteibnA eid rüf hcis nnak sierptsedniM nie mneD .ttalB neredna menie fua sgnidrella thets ,nellow nehegmu sierptsedniM ned eis bO .neteibna nehcsalF-retiL-5,1 nehcsalF-retiL-7,0 ttats leipsieB muz eis nnew ,nehegmu thciel - esiewliet tsednimuz - netnezudorP eid nennök sierptsedniM neD